

Sie nehmen Stadtmenschen ins Visier

STANSSTAD Seit vier Jahren setzen sie sich mit dem Thema Stadt und Stadtlandschaften auseinander. Nun kann man die beiden Künstlerinnen in der Sust erleben.

Einmal mehr beweist die Kulturkommission Stansstad mit ihrem engagierten Mitglied Rafael Schneuwly ein gutes Gespür für authentische Kunst. Zum einen kommen mit Gaby Rohrer (Malerei) und Margrit Ammann (Fotografie) zwei einheimische Künstlerinnen zum Zuge. Zum andern passen ihre unterschiedlichen Kunststile hervorragend zusammen und vermögen das Thema «Urban Landscapes» (Stadtlandschaften) ganz unterschiedlich auszuloten. Dabei sind Gemälde und Fotografien in der Ausstellung in der Sust nicht getrennt, sondern ergänzen sich in jedem der Räume auf allen drei Stockwerken symbiotisch zu einem Ganzen.

Menschen im Zentrum

Rund 70 Personen erschienen am Samstag zur Vernissage, die akustisch vom Musiker Awi mit Saxofon- und Didgeridooklängen verschönert wurde. So tief sinnig, wie der Musiker spielte, so intensiv entpuppten sich dem Betrachter die Werke der beiden Künstlerinnen. Die Ausstellung «Urban Landscapes» nimmt ihren Anfang in der sogenannten «Street Photography» im öffentlichen Raum: auf Strassen, Plätzen, mit Einblicken in Geschäfte und Cafés, Ausblicken ins Freie, Passantengruppen

oder Einzelpersonen herausgreifend, als Momentaufnahmen, Milieustudien oder Schnappschüsse. Inhaltlich geht es in diesen Impressionen nicht um Einzelcharaktere, sondern um Menschen in ihren alltäglichen urbanen Situationen.

Gemeinsame Reise nach China

Während Margrit Ammann die Fotos akribisch bearbeitet und zum Kunstwerk entwickelt, steht für Gaby Rohrer die Qualität der Fotos nicht im Vordergrund.

Für sie dienen die Fotos in erster Linie als Erinnerung und Inspiration für ihre Gemälde. Als besonderes Element der Ausstellung steht im Erdgeschoss ein grosser Paravent. Die in Holzelementen eingelegten Fotografien und Gemälde auf Leinwand zeigen auf der einen Seite fünf Aufnahmen von Frauen im täglichen Leben in China (Margrit Ammann) und auf der andern Seite fünf abstrakte Bilder von Gaby Rohrer, ver setzt mit chinesischen Glücksbotschaf-

ten in der traditionellen chinesischen Glücksfarbe Rot. Die kürzliche gemeinsame Reise der beiden Frauen nach China zeigt Wirkung: Im Zentrum stehen der Mensch, sein Raum, seine Wünsche und Sehnsüchte.

Keine Sonnenuntergänge

«Margrit Ammann ist eine diskrete Beobachterin und Fotografin», sagte Caroline Walther in ihrer Laudatio. Ihre Aufnahmen stammen nicht nur aus China, sondern auch aus München, Lissabon, Jerusalem, Daressalam und verschiedenen Schweizer Städten. Es gebe keine «ach so schönen Sonnenuntergänge am Meer», denn das würde nicht zum quicklebendigen urbanen und hellwachen Temperament von Margrit Ammann passen, so Caroline Walther. Über Malerin Gaby Rohrer sagte die Laudatorin: «Man spürt, dass sich hier jemand hingibt, alles Kleinliche und begrenzt Abgemessene des Alltags hinter sich lässt und den Pinsel mit grosser Energie und Leidenschaft führt.» Tatsächlich: Das auffälligste Merkmal in Gaby Rohrers Malerei ist der virtuose, sehr eigenwillige Umgang mit Farbe und ihr Mut zum grossen Format, gepaart mit grosser malerischer Freiheit. Vor allem lassen ihre abstrakten Bilder viel Raum für Assoziationen und werden oft erst in der Wahrnehmung des Betrachters vollendet.

KURT LIEMBD
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch



Margrit Ammann (links) und Gaby Rohrer zeigen ihre Werke in der Sust in Stansstad.

Bild Kurt Liembd

HINWEIS

Die Ausstellung dauert noch bis 2. Oktober. Öffnungszeiten: samstags 14 bis 18 Uhr, sonntags 11 bis 17 Uhr. Eintritt frei. Die Künstlerinnen sind die meiste Zeit persönlich anwesend.